

Ein neuer Bericht beschreibt, wie Golda Meirs Staat Israel palästinensisches Land in einer ethnischen Säuberungsaktion vergiftete

Jonathan Ofir, mondoweiss.net, 25.06.23

In den frühen 1970er Jahren vergiftete die Regierung von Golda Meir das Land von Aqraba in der Westbank, um die palästinensischen Bewohner zu vertreiben und den Weg für eine völkerrechtswidrige jüdische Siedlung frei zu machen

„Bevor wir mit unserer Diskussion fortfahren, möchte ich etwas fragen. Es war unsere gewohnte Praxis, dass wir bei allem, was mit Siedlungen, Außenposten, Landenteignungen und so weiter zu tun hat, einfach handeln und nicht darüber reden...“

Golda Meir in einer Kabinettsitzung
am 19. Januar 1971

In der klassischen Rechtfertigung von Israel wird der Staat als liberale Demokratie dargestellt, der sich gegen feindliche Palästinenser verteidigen muss, da seine liberalen Gründer die rechtsradikalen Zionisten zurückhielten, die auf eine aggressivere Expansion und Besiedlung drängten.

Ein neuer Artikel in *Haaretz* wirkt wie eine Bombe und widerlegt diese Darstellung. (1) Der Artikel „Israel Poisoned Palestinian Land to Build West Bank Settlement in 1970s, Documents Reveal,“ von Ofer Aderet enthält die Geschichte der Enteignung des palästinensischen Dorfes Aqraba, etwa drei Meilen von Huwwara in der nördlichen West Bank.

Die Ländereien von Aqraba wurden gebraucht, um eine neue jüdisch-israelische Siedlung, Gitit, zu errichten. Letztendlich wurden 83 % der Ländereien von Aqraba, damals ein Dorf mit 4.000 Einwohnern, vom Staat Israel beschlagnahmt, wodurch die Fläche von 145.000 Dunam (36.000 Morgen) auf 25.000 Dunam (6.000 Morgen) verkleinert wurde.

So gingen die Israelis vor:

Der erste Schritt war die Enteignung der Bewohner des nahegelegenen palästinensischen Dorfes unter dem vorgeschobenen Vorwand, es zu einer militärischen Übungszone zu machen. Als die Palästinenser darauf bestanden, das Land zu bewirtschaften, sabotierten israelische Soldaten deren Geräte. Später erhielten die Soldaten den Befehl, die Ernten mit Fahrzeugen zu zerstören. Als dies nicht gelang, wurde zu einer radikalen Lösung gegriffen: Ein Sprühflugzeug verteilte eine giftige Chemikalie. Die Substanz war für Tiere tödlich und für Menschen gefährlich.

Die Vergiftung der Ernten war kein Akt der Selbstjustiz. Sie war sorgfältig geplant, und es waren nicht nur militärische Akteure beteiligt, sondern auch die halbstaatliche *Jewish Agency*:

Eine Diskussion, die [im April 1972] im Zentralkommando [der Armee] unter Beteiligung von Offizieren, einem Vertreter der Siedlungsabteilung der Jewish Agency und dem Custodian of Absentee Property stattfand, trug den Titel .Besprühen der unrechtmäßigen Gebiete im Sektor Tel-Tal'. Tel-Tal wurde schließlich zu Gitit... Dem Dokument zufolge bestand der Zweck des Treffens darin, ,die Verantwortung und den Zeitplan für das Besprühen festzulegen". Außerdem hieß es, dass drei Tage lang nach dem Sprühen niemand das Gebiet betreten dürfe, ,aus Angst vor einer Magenvergiftung'. Tiere, so hieß es in dem Dokument, durften eine weitere Woche lang nicht in das Gebiet... Ein weiteres Treffen fand später im selben Monat statt. ,Von diesem Kommando gibt es keine Einwände gegen die Ausführung der Besprühung wie geplant', heißt es in dem Protokoll. ,Der Custodian of Absentee Property wird dafür sorgen, dass die Grenzen des Gebiets genau markiert werden, und das Flugzeug entsprechend steuern.'

Das war der Staat Israel unter Premierministerin Golda Meir. Nicht Netanjahu, nicht Itamar Ben-Gvir, nicht Bezalel Smotrich - die liberale Ikone Golda Meir. (2)

Hat diese Vergiftungsaktion viel Aufmerksamkeit erregt? Aderet stellt fest, dass „die Geschichte 1972 kurz Schlagzeilen machte, als in ausländischen Medien darüber berichtet wurde“. Leider „verhinderte dies nicht die Errichtung der Siedlung Gitit auf dem Land, das den Bewohnern des Dorfes Aqraba entzogen worden war und das das Militär vergiftet hatte.“

Diese Episode der ethnischen Säuberung Palästinas ist nur einer der Fälle, die in einem neuen Projekt des *Taub Center for Israel Studies* (3) an der New York University, dem *Jewish Settlements Archival Project*, aufgedeckt werden. Die Forscher sind keineswegs politische Aktivisten, wie man meinen könnte. Tatsächlich stellt Aderet fest, dass „die Forscher meist Bewohner aktueller oder früherer Siedlungen waren“. Der Historiker Ronald W. Zweig, der scheidende Leiter des Taub Center, wird zitiert:

„Die Durchsicht des Materials ermöglicht es uns, besser zu erkennen, dass dieses riesige nationale Unternehmen das Ergebnis der Initiative israelischer Regierungen seit Generationen ist. Nicht nur von rechten Regierungen, sondern von allen.“ Zweig betonte jedoch: *„Wir fördern keine Agenda, sondern nur die Forschung“.*

Unabhängig davon, ob die Forscher eine politische Agenda verfolgen oder nicht, steht fest, dass die Regierung von Golda Meir eine unersättlich expansive Agenda hatte. Aber Meir wusste, dass man darauf achten musste, nicht zu laut darüber zu berichten, um den Ruf und das Image des Staates Israel zu schützen. Der Artikel zitiert das Protokoll einer Kabinettsitzung vom 19. Januar 1971 mit dem Titel „Erklärungen und Ankündigungen zu Siedlungen und Außenposten“. Darin richtete Premierminister Meir eine besondere Bitte an die Minister:

„Bevor wir mit unserer Diskussion fortfahren, möchte ich etwas fragen. Es war unsere gewohnte Praxis, dass wir bei allem, was mit Siedlungen, Außenposten, Landenteignungen und so weiter zu tun hat, einfach handeln und nicht darüber reden... In letzter Zeit ist diese Linie [der Verständigung] durchbrochen worden, und ich bitte die Minister um unseres Heimatlandes willen, sich

zurückzuhalten, weniger zu reden und so viel wie möglich zu tun. Aber das Wichtigste ist, soweit dies möglich ist, weniger zu sprechen... Es war nicht üblich, dass die Minister in den Siedlungen in einer Zeremonie mit der Presse und so weiter auftauchen. Ich bitte darum, dass dies auch in Zukunft so sein wird".

Dies war also der wesentliche Unterschied zwischen linken und rechten zionistischen Führern – wie sie reden. Als der jüdische Finanzminister Bezael Smotrich vor vier Monaten dazu aufforderte, „Huwwara auszulöschen“ und zu einem Pogrom aufrief (4), war das ein PR-Problem für den Staat Israel, weil das sehr unmissverständlich war. Aber als der größte Teil des Landes von Aqraba mit Gift zerstört wurde, blieb dies fast unbemerkt. Und Golda Meir sorgte dafür, dass die Vertreter des Staates Israel dies nicht verbreiteten, weil dies dem Siedlungsprojekt schaden könnte. Das Wichtigste war, „so viel wie möglich zu tun“ – „Fakten vor Ort“ zu schaffen, und zwar mit allen Mitteln, die nötig waren, und dabei wie ein Liberaler auszusehen.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2023/06/new-report-outlines-how-golda-meirs-israel-poisoned-palestinian-land-in-ethnic-cleansing-operation/>

1. <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-06-23/ty-article-magazine/.highlight/israel-poisoned-palestinian-land-to-build-west-bank-settlement-in-1970s-documents-reveal/00000188-e8aa-df52-a79d-fcabdd200000>
2. <https://www.timesofisrael.com/be-more-golda-than-maggie-bill-clinton-tells-hillary>
3. <https://archive.nyu.edu/handle/2451/64459>
4. <https://mondoweiss.net/2023/03/bezael-smotrich-doubles-down-on-support-for-wiping-out-huwwara>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de